

Die Zeit zu treiben.

Man muß sich enthalten von allen stopfenden Sachen, des Weins sich gebrauchen, oder gar wohl abgelegenes Bier, darinnen Lorbeer und Salz verjaset; ist sich auch in der vorigen Diät zu halten.

1. Kann man dieses gebrauchen.

Zum ersten von der Krankheit, zu Latē Suffocatio, die kommt den Frauen durch Verstellung der heimlichen Krankheit, und heißt zu deutsch die Erstöckung der Mutter, daß dieselbe nicht zu rechter Zeit kommt oder zu wenig, oder zu Zeiten, daß dieselbe Frau zu wenig des Mannes pflegt, und überflüssiger Samen verhalten wird und seinen Ausgang nicht hat, darum wird die Mutter beschwert, beleidiget und schnurft sich ineinander, und wird verstopft; so die Mutter nicht mag für sich untersichwärts, so hebt sie sich, daß sie die übersich von ihr wirft, und darum empfindet die Frau, wie sich die Mutter aufhebt, von unterst bis zu oberst des Magens, und wird also verstopft und das Blut verhalten; dadurch der Athem schwer wird und fast gar vergehet, und kommt darnach der Schwindel

im Kopf, daß zu Zeiten die Frau scheineth, als ob sie den großen Siechthum der fallenden Sucht hätte, und ist doch nicht, wiewohl die Aerzte fehlen, die da nicht wissen die inwendige Geschicklichkeit, wie mancherlei der Krankheiten seien; denselben Frauen soll man also zu Hilf kommen, die obgemeldte Krankheit haben. Sie soll zur Ader lassen die Rosenader auf dem rechten Fuß, und auf dem linken Arm inwendig im Ellenbogen die Leberader, der Barbier soll eben aufmerken, daß er die rechte Zeitader schlage, denn die im Ellenbogen liegen oder die oberste heißt Hepatica, die mittlere Mediana, die unterste Bascitica, die ist die rechte zu lassen; so man sie aber nicht finden könnte, mag man sie an der Hand an dem kleinen Finger schlagen, und so man die Rosenader nicht findet, auf dem Fuß. So eine Frau zu feist ist, soll man ihr ein Köpfl darauf setzen, damit man sie findet, und laß die Ader nach dem Essen, aber nicht zu fast gehen, über 8 Tag; so der Frau nicht besser wird von dem Lassen und ihre Rosen nicht kommt, soll sie den hernach beschriebenen Syrup brauchen, 2 mal im Tag, des Nachts und Morgens stets ein halbes Seidel genommen, 3 Stund darauf fasten.

Nimm Weisfuß 3 Kreuzer schwer, misch durch-
einander, zerschnitten, in eine saubere Pfanne
gieß 4 Seidl Wasser und 1 Seidl Essig dar-
an, laß über einem Kohlfeuer sieden, daß der
dritte Theil eingesotten, eine Stund hernach
seihe es ab, durch ein Tuch ausgedrückt, setz
das Wasser wieder auf eine Gluth, bind in
ein Tüchl Mutternägelein, Muskatblühe, Zim-
metrinden, Galgant jedes 1 Kreuzer schwer,
legß eine Stund ins Wasser, dann nimm ein
Pfund Zucker, verschäume selbigen mit obigen
gesottenen Wasser, laß den Syrup zu einer
Honigdicke sieden, verwahre den in einem
Glas oder zinnernen Gefäß, daß nichts ver-
raucht, die Frau soll merken, wenn sie den
Syrup nimmt, wie er ihr dienet, wenn er
alsobald die heimliche Krankheit bewegt, daß
sie fließt, soll sie nicht mehr einnehmen, da-
mit die Krankheit nicht überhand nehme und
zu viel fließe und die Natur schwäche. Es
wäre einer Frau fast nutz, die gemäßige Krank-
heit gehabt im Wildbad, so aber nicht belie-
bet, mag man ihr ein Bad machen, das zu
der Krankheit sonderlich dienet, richte das Bad
also zu: Nimm ein großes Faß, und die Maß
von der Frau, wie lang sie ist, von den Fü-
ßen bis unter die Brsten, darnach von den

Füßen die Maß, und laß den andern Boden
 abschneiden, also daß die Frau in einem Bo-
 den des Faß mag stehen, und die obere des
 Faß unter die Teren gelanget, und so die Frau
 darinnen stehet, soll man oben um das Faß
 wohl verdecken, daß allein der Frau die Ach-
 seln und der Kopf heraus gehen und die Ar-
 me; man soll unten an das Faß oder neben
 ein groß Loch machen, damit man mag hinein
 greifen, ein Lüchl vor das Loch, und mach ein
 Bänkl in das Faß, daß die Frau sitzen kann,
 und mit dem vordern Leib frei sei. Nimm
 einen Kessel, so 2 Schaff Wasser eingehen,
 thue in das Wasser hernach beschriebene Ma-
 terien, laß sieden, so lang als ein Ei genug
 gesotten hätte, darnach laß kalt werden, wohl
 verdeckter, nimm einen Bierling Aloes, eine
 Hand voll Salz, 3 Loth Allanturzen, Salbe,
 Sonnabendgürtel, Balsam, Münzen jedes eine
 Hand voll, Frauenhaar, Johanneskraut, Feld-
 Camillen, romanische Camillen, Himmelbrod,
 Eisenkraut, Spicanardi auch von jeden eine
 Hand voll, rothe Rosen sammt den Pogen,
 unausgedroschenen Habern, jedes so viel als
 der oberen Kräuter, dann eisernen Zunder,
 wie in der Schmieden gefunden wird, gehizt,
 in das Faß gelegt, worinnen die Frau stehet,

von den gesottenen Kräutern auf die glühende Zunder gegossen, damit die Frau den Dampf von unten auf empfangt und mit den Füßen von einander stehe, sehr schwitze und den Schweiß stets mit den Tüchern abtrockne. Das Bad soll sie oft brauchen, so sie Kraft halber eines leiden mag, so sie aber eine schwache Frau ist, so kann sie das im Monat einmal brauchen, 3 Stund nach dem Essen, und soll nach dem Bad nicht gleich trinken, sondern nur großen Durst leiden, das ist ihr gesund, sie soll auf sich merken, wie lang oder wie oft sie es erleiden mag, die Frau soll ihr auch alle Nacht die Füß waschen in einem warmen Wasser, darin Sonnabendgürtel gesotten ist, hize auch Salz auf einem Ziegel, und lasse die Sohlen wohl reiben an den Füßen mit dem heißen Ziegel und Salz, darauf sich schlafen gelegt. Solche Frauen, welche mit diesem Zustand beladen, sind einem großen Kopfswehe unterworfen, denn das Blut, das untersich gehen soll, gehet übersich.

2. Ein anders.

Nimm Pomeranzenschäler, 9 Blüthe Safran und ein wenig Zucker. Thue diese Stück in ein Seidl Wein, decks wohl zu, daß kein

Dunst davon kann, laß zwei Finger einsieden,
darnach trinkß sein warm nüchtern auß und
faste darauf.

3. Noch ein anders.

Lege Tausendguldenkraut in das Frank
samt der Wurzen und trinke stets davon.

4. Mehr ein anders.

Item, nimm Melissenwasser, 9 Blühe Sa-
fran und ein wenig Zucker, vermengß unter-
einander, machß warm, und wo es keinen rech-
ten Fortgang hat, so trinkß.

5. Wann einer Frauen ihre Zeit lang auß-
bleibt.

Nimm rothe Pappeln, weiß Lilienwurzel
jedes eine Hand voll, Krän 9 Blättl, Polley,
Saturrey, Rosmarin jedes 9 Gipfel, Segen-
baum, Rhabarbara, Sennetblätter jedes ein
Loth, Lorbeer 2 Quintl, Muskatblühe ein
Quintl. Diese Stuck alle zusammen in ein
Säckl groblecht zerschnitten und in 2 Maß
Wein über Nacht weichen lassen, den Wein
heiß darauf gegossen, hernach das Häfen mit
einem Teig oder Laim den Hafendeckel wohl
verkleben, daß kein Dampf davon kann und

einen Sud miteinander thun lassen, dann alle Tag ein halbes Seidl, Morgens 2 Stund vor dem Essen warm oder kalt getrunken, wie man will. Wenn das Häfen aus ist, kann man wieder so viel frischen Wein darauf gießen, wieder einen Tag darauf weichen lassen und davon getrunken. Wenn es auf einmal nicht hilft, so wird es gewiß ein andermal helfen.

6. Wann eine Frau ihre Rosen nicht hat.

Man nehme Melissen, Rosmarin, Sonnabendgürtel, Isop, Salve, von den Stängeln abgestreift und klein gehackt, ein frisches Ei darein geschlagen, zu einem Pfänzgl backen lassen, dann in einer guten Hühnersuppen gesotten und den ganzen Monat davon getrunken.

7. Die Zeit zu treiben.

Nimm einen süßen Pomeranzen, schneid das Hüllerl weg, höle ihn ganz aus und fülle ihn mit Baumöl an, thue 9 Blühe Safran darein, decke ihn mit dem Hüllerl wieder zu, setz ihn in eine glühende Aschen, laß braten, bis das Del ganz hinein gegangen ist, isß ihn so warm als du kannst, wenn es schon ein Jahr ausgeblieben ist, so kommt es wieder.

8. Ein anders, die Zeit zu treiben.

Man nehme vom Sauerteig oder Tämpfel, so von Roggenmehl, so groß als ein Ei, gieß ein Seidl Bachwasser daran, welches gegen den Strom des Wassers geschöpft, laß über Nacht stehen, Morgens seihe es ab, dessen ein halbes Seidl auf einmal getrunken, man kann es oft probiren.

9. Ein anders davor, so eine Frau die Rosen nicht ordentlich hat.

Die muß 3 Tag zuvor, ehe ihre Zeit kommen soll, alle Tag 2 mal diese Suppen trinken. Man macht von frischen Eiern ein Pfänzl und thut dieses Pulver unter die Eier schlagen: nimm Landsafran, Zimmt und Cassienholz, eines so viel als des andern, stoß ein jedes besonders gar klein zu Pulver, darnach alles wohl zusammen vermischet, nimm davon eines Dukaten schwer zu einem Ei; Melissen und Beifuß kannst du nach Gutdünken darunter schneiden, bachs in einem Schmalz, legs Pfänzl demnach in eine magere Hühnersuppen, laß wohl darin sieden, trink alle Abend und Morgen ein Schälert voll davon, so warm man es leiden kann. Wenn du aber
Granatapfel I.

vermeinst, daß das Geblüt hitzig sei und nicht durch die Adern kann, so kannst du auch sicher in wärender Zeit, wenn du es bekommst, alle Abend 4 Löffel voll dieses vermischten Wassers trinken: Nimm wilden Hanf, wildes Distelwasser, wenn es zuwider wäre, kann man ein wenig weißen Zuckerkandel darein legen, doch ist es noch besser, wenn man den Hanf und Distl zusammen stoßt und mit Melissenwasser durchdrückt, das kühl das Geblüt bei der Mutter ab.

10. Saturey-Suppen.

Man nimmt eine Hand voll Saturey, es sei frisch oder dürr, thue es in einen 3 Seideltopf, gieß daran eine gute Capaunsuppen und eine Muttermuskatnuß, Mutternägel 9 und ein wenig ganzen Landsafran, wohlvermacher zu einer Gluth gesetzt, gemacht sieden lassen, bis ein halb Seidl eingesotten, sodann vom Feuer setzen und kalt werden lassen. Alsdann nimm alle Morgen und Abend ein Viertel Seidel von dieser Suppen, schlag einen Eierdotter darein und ein Stückl Butter, wie man pflegt eine Bieruppen zu machen, und trink es auß.

11. Eine gar gute Feisten, den Frauen die Mutter zu reinigen und zu stärken.

Man nimmt frische Capaunerfeisten, die in kein Wasser gekommen ist, klein zerschnitten, darnach nimmt man nachfolgende Kräuter, als Camillen, Melissen, Rosmarin, eines so viel als des andern, alles zerhackt, Goldmyrrhen, Muskatblühe jedes 19 Stückel, Lorbeer 29. Dieses Gewürz klein zerstoßen und sammt den Kräutern in der Feisten wohl gesotten, dann stark in ein Geschirr ausgepreßt, davon nimmt man in einer Hühner- oder Capaunsuppen einen Löffel voll dieser Feisten, man kann es brauchen, wenn eine Frau ihre Zeit hat oder ausbleibt, daß sie versichert ist, daß sie nicht großen Leibs sey.

12. Ein Tränkl, so bewährt ist, die Mutter zu reinigen und zu stärken.

Man nimmt 3 saure Pomeranzen, die schneidet man oben auß, darnach nimmt man 3 Muttermuskatnuß, 9 Mutternägel, ein halb Quintl Safran. Diese Stück ein jedes in 3 Theil getheilt und solche Stück in 3 Pomeranzen gefüllt und mit dem vorigen Deckel zugemacht, verbunden und in ein feuchtes Berg

eingemacht und in heißer Asche gebraten. Wenn sie weich gebraten sind, legt mans in einen saubern verglasten Hasen und thut dazu nachfolgende Stück: Mutterkraut, Melissen, Rosmarin, Polley, Majoran, Magarantenblühe an der Zahl 9, rothe Bappelrosen 9, wilden Senffamen eine Hand voll, von Kräutern von jeden 9 Wipfel, zerhack alles, in Hasen gelegt und 2 Maß guten alten Wein darauf gossen, den Topf mit einem Deckel wohl vermachet, bei einem Kohlfeuer den dritten Theil einsteden lassen, darnach läßt mans vermachter kühl werden. Hievon trinkt die Frau Morgens und Abends 9 Löffel voll warmer, es ist oft probirt worden.

13. Zur Reinigung und Erwärmung der Mutter.

Man nimmt Mutterkraut, machs zu Pulver, laß ein frisches Ei in heißem Wasser anlaufen, hernach nimm einen Messerspitze des Pulvers, thue es in das Ei, trink es aus und faste 2 oder 3 Stund darauf.

14. Eine vortreffliche Reinigung der Mutter, auch wann die Zeit verstopft ist und nicht recht fort kann.

Man nimmt Cronabethbeer nach Gutdün-

fen, zerstoß die klein, gieß darüber Melissenwasser, laß über Nacht stehen, druck den Saft durch ein sauberes Tuch wohl aus, daß die Kraft wohl heraus kommt, gieß in ein Geschirr, sied es gemacht mit stetem Umrühren zu einem Saft, den behalt auf. Wenn du Beschreibung an der Mutter hast, so nimm ein wenig dieses Safts in eine Suppen und trink es nüchtern aus; ist vortrefflich gut, reiniget über die Maßen und ist vor allerlei Zustand der Mutter, man kann wenig oder viel nehmen, nachdem die Natur stark oder schwach ist.

15. Ein anders.

Wenn man seine Zeit nicht hat, soll man einen frischen grünen Salve nehmen, stoßen und auspressen, 2 Löffel voll des Safts und 1 Löffel voll Wein darunter mischen, alle Morgen und Abend einnehmen, soll die Mutter und das Geblüt reinigen.

16. Wann ihnen das Kreuz sehr wehe thut.

Ringelblumensalben, damit schmieren lassen und etliche Tropfen Muskatblühegeist in einem Melissenwasser oder Suppen genommen, ist auch gar gut.

17. Ein anders.

Man soll unter einer Dachtrauf 9 oder 11 Steinn nehmen, ins Feuer legen, daß sie glühend werden, solche in ihren eigenen Urin legen, darüber stehen und sehen, daß kein Dampf von ihr gehet und sich hernach warm niederlegen, und Bermuth nehmen, solchen zwischen 4 Ziegel bähnen, und warmer über den Bauch legen, die ganze Nacht darauf liegen lassen. Dieses muß man erst brauchen, wenn man 3 Tag die Zeit gehabt hat, und dieses muß 3 Tag nacheinander gebraucht werden.

18. Die Zeit zu treiben.

Man muß ober dem Knie einwärts auf die große Ader nach der Länge 2 Zengerpflaster auflegen, man muß aber legen, daß die Nerven nicht berührt, sonst würde es großen Schmerzen verursachen. Auch kann man die Ventosen über die Lisch hinabziehen, ist vorzüglich gut, es wird helfen und die Zeit darauf stark kommen.

19. Ein Säckl, wenn man die Zeit nicht hat.

Nimm Eisenkraut und Blühe, Petersilkrant und Wurzen, Cronabethbeer jedes 2 Hand voll, alles klein zerhackt, dann in weiß Vilienz-

öl geröstet und in ein Säckl, so warm, als mans erleiden kann, auf die Rehyen gelegt. Man kann es früh oder Abends brauchen, etlich Täg nacheinander.

Wann die Zeit zu viel gehet.

In diesem Zustand muß man alles meiden, was sauer und scharf ist, alle harte und unverdauliche Speisen, wie auch zu überflüssiges und unordentliches Essen, Kraut und andere bald faulende Gartensachen; vom Wein könnte man sich füglich enthalten, meistentheils, wenn er gar stark, wie auch von großer Bewegung und kalter Lust, vielweniger soll man in kaltem Wasser viel umgehen.

1. Brauch dieses.

Brate ein frisches Ei gar lind, darnach nimm 3 Tropfen von ihrer Zeit, rühre in das Ei und gibß gleich auszutrinken.

2. Für den Blutgang.

Nimm 9 rothe Kornblumenblättel, gieß ein Maß rothen Wein darauf, laß ein Seidl einsieden, nimm zu Nachts und Morgens zwei Löffel davon ein, so lang bis hilft.